

Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 206.

für Urhalt und Thätigen.

Jahrgang 190.

Montag-Ausgabe

Montag, 4. Mai 1903.

Preis: 10 Pf. für die Probezeit, 20 Pf. für den Monat, 60 Pf. für den Vierteljahr, 2 Mark für den halben Jahr, 4 Mark für den ganzen Jahr. Postzusatz 10 Pf. für den Monat, 30 Pf. für den Vierteljahr, 1 Mark für den halben Jahr, 2 Mark für den ganzen Jahr. Einzelne Nummern 10 Pf.

Verleger: C. A. Schwabe, Halle a. S., Postfach 100. Druck: C. A. Schwabe, Halle a. S., Postfach 100.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Telefon Nr. 158.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon-Nr. VII Nr. 11 484.

Eine für Großstadt und Landwirtschaft gleich wichtige Frage.

Kostungreiche Ausfälle in einer für unsere Großstädte und die umliegende Landwirtschaft höchst wichtigen Frage eröffnen ein vor Kurzem im Stadtordenungsamt in Breslau gehaltenen Vortrag des Direktors der agrarökonomischen Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen, Dr. Gerlach. Derselbe behandelte die Frage der Verbesserung der städtischen Abfallwirtschaft auf Müselselbst nach dem „Eduardselbst-System“ mit Rücksicht auf die einschlägigen Verhältnisse im Nordosten Breslaus und die diesbezüglichen zwischen der königlichen Regierung als Verleger zweier im Landkreise Breslau gehaltenen Güter (Güter und Wägen) durch und der Stadt Breslau schwelenden Verhandlungen. Die Bedeutung der Abfallfrage wird klar, wenn man bedenkt, daß eine Stadt wie Breslau von noch längst nicht einer halben Million Einwohner jährlich 20 Millionen Kubikmeter Wasserfäkalien abgeben bzw. loswerden hat, die eine Menge von 1/2 Millionen Kilo Stickstoff, d. h. das Kilo zu 1,20 Mk. gerechnet, einen Wert von 1,8 Millionen Mk. für die Landwirtschaft wichtige Düngstoffe repräsentieren. Wenn diese Werte für die Landwirtschaft voll ausgenutzt werden könnten! Welcher Ausblick für Landwirtschaft und Lindtnerungen, denen heute nur immer höhere Kosten von ihrer Fäkalienförderung erwachsen!

Am weitesten fortgeschritten für den Stadtbetrieb gefaltete sich nach das Guben- und Zonnenhufen, für Klein- und Mittelstädte noch heute angewandt. Nur birgt es auch für diese kleineren Verhältnisse zwei Nachteile in sich. Die Fäkalien verlieren durch die längere Aufbewahrung an Stickstoff und damit an Düngwert. Fäkalien verlieren, wie durch Versuche nachgewiesen worden ist, innerhalb sieben Tagen 8—17 Proz., innerhalb 14 Tagen 23—58 und innerhalb 2 Monaten 85—92 Proz. ihres Stickstoffgehaltes. Damit zugleich ist durch die Verflüchtung von Ammoniak die Möglichkeit der Verunreinigung der Luft in der Nähe menschlicher Wohnräume bzw. der Gefährdung der Gesundheit gegeben. Durch Hebergang zu dem Spülverfahren bzw. der Schwemmanfaktion erwuchs den Städten neben dem Vorteil besserer Beseitigung der gesundheitlichen Gefahren die kostspielige Fäkalienförderung der Fäkalienmüll. Diese führte zu der Anlage von Müselselbtern, deren Kosten infolge der fortwährend notwendig werdenden Neuanlagen bzw. der Steigerung der Grundstückspreise in der Nähe der Großstädte immer höher werden. Der Stadt Breslau kostet ihr Müselselbter nach Abzug der Pachterträge noch jährlich 240 000 Mk. Dabei ist an eine landwirtschaftliche rationelle Verwertung der Fäkalien auf den städtischen Flächen nicht zu denken. Von den auf die Breslauer Müselselbter (jährlich bis 240 000 Hektar) aufgewandten Wasserfäkalien kann nur 1/4 ihres wertvollen Stickstoffgehaltes landwirtschaftlich ausgenutzt werden, 3/4 bestelfen (im Werte von 1 1/2 Millionen Mk.) gehen jährlich der landwirtschaftlichen Verwertung verloren. Dabei verursacht die starke Versäuerung bzw. die Unterbringung der Fäkalienmüll auch in gesundheitlicher Beziehung nicht unerhebliche Schäden und Schwierigkeiten, die sich für die Stadterhaltung noch vergrößern würden, sobald die Abgabe eines pechschwarzen Flüssigkeitsgemisches erwünscht!

Mit Spannung und besonderer Genugtuung waren aus diesen Gründen die Versuche zu begrüßen, die die Stadt Jölen in Verbindung mit dem Kaiser des Gutes Eduardselbst gemacht hat und die darin bestehen, die gesundheitlichen Vorteile der Schwemmanfaktion bei Herabsetzung des Kostenaufwandes für die Stadt mit einer rationellen Ausnutzung der Fäkalien für den landwirtschaftlichen Betrieb zu verbinden. Das Eduardselbst-System beruht, kurz wiedergegeben, auf folgendem: Die Stadt liefert mittels Anwendung von Druckluft durch eine einfache Vorrichtung ihre Fäkalienmüll bis an die Grenze einer Domäne, von wo aus sie unter einem gewissen Druck, für den die Stadt zu sorgen hat, durch ein Wasserrohr auf die einzelnen Acker beim Wasserparzellen verteilt werden. Dort werden die Wässer durch Schläuche oder, wie für das Breslauer Projekt vorgesehen und von den Ingenieurern besonders bevorzugt, mittels transportabler Sprengdrüsen versprüht. Auch Besäuerung, so zur Nachzeit, ist dabei anzuwenden. Eine Ueberfälligung des Bodens durch die Düngstoffe ist hier nicht zu befürchten, da die Mengen jährlicher Wasserfäkalien ins richtige Verhältnis zur Größe des Gutes abgemessen können. Für das Projekt Breslau-Steine-Wienhofen würde sich die Beanspruchung auf 10—15 cm pro Sekter, statt wie jetzt 240 Liter auf den städtischen Müselselbtern stellen. Die Bewässerung derselben Parzelle kann mehrere Mal im Jahr erfolgen. Sie ist bei Getreide, bis daselbst in die Weizen reicht, bei Kartoffeln bis zur letzten Saatkraft möglich. Im Hochsommer sind Kleefelder und Weizen zur Aufnahme bereit. Dadurch erklärt sich auch die Möglichkeit dauernder Abnahme der städtischen Fäkalien das ganze Jahr hindurch und deren landwirtschaftliche Ausnutzung fast zum vollen Wert des Stickstoffgehaltes, da die Fäkalien gleich nach ihrer Produktion zur Verbesserung bzw. Verwertung kommen. In Eduardselbst bei Jölen wurden in den letzten Jahren 4—15 Zentner Stickstoff und 75—150 Zentner Kalium pro Morgen gemehrt. Von hygienischer Seite sind die Bedenken

deswegen die geringsten, da die Fäkalien verblüht sofort der Luftströmung ausgesetzt werden, die erfahrungsgemäß der beste Filter bzw. Abnehmer für Kali, Ammoniak usw. ist. Sie zerlegt die Stoffe, führt sie den Pflanzen zu und stellt somit den besten Reinigungsapparat für die den Menschen und Tieren schädlichen Fäkalienstoffe dar.

Für Breslau soll zunächst der Versuch mit einer Abgabe bzw. Abnahme von einer Million Kubikmeter Fäkalienmüll und ihrer Verwertung nach dem verbesserten Eduardselbst-System gemacht werden; sobald es aber auch bei Breslau, wie es bei Jölen seit 5 Jahren der Fall ist, sich bewährt, wird es nicht bloß für Breslau weiter ausgedehnt, sondern auch zweifellos von anderen Großstädten nachgemacht werden. Für diese Städte würde der Erfolg ein starker Ansporn werden, Schwemmanfaktion einzuführen.

In wirtschaftlicher Beziehung eröffnen sich neue Ausblicke in die Zukunft, wenn unsere Großstädte von einem Netz von Rohrleitungen umgeben sein werden, das den umliegenden Landwirtschaft die wertvollen Düngemittel liefert und diese wiederum in den Stand setzt, die hundertentausende städtischer Konsumenten um so besser mit frischen Lebensmitteln versorgen zu können. Welche Ersparnis und Förderung aber auch für die Gesamtwirtschaft! Jährlich gehen gegen 100 Millionen Mark allein für Chilisalpater und phosphorhaltigen Kalk ins Ausland, während von den Städten Deutschlands, wie man ausgerechnet hat, jährlich Fäkalien im Wert von 350—400 Millionen Mark produziert werden, von deren Düngstoff mehr als 1/4, vielleicht 1/3 für die deutsche Landwirtschaft verloren geht.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. Mai.

* **Ankunft des Kaisers in Rom.** Kaiser Wilhelm ist in Begleitung des Kronprinzen, des Prinzen Carl-Friedrich, des Reichskanzlers Grafen v. Bilow und des Generaladjutanten Grafen Waldersee am Samstag nachmittag um 5 1/2 Uhr in Rom eingetroffen und am Bahnhof vom König Viktor Emanuel, dem Herzog von Aosta, dem Herzog von Abruzzen, dem Herzog von Genoa und dem Grafen von Turin empfangen worden. Auf dem Bahnhof waren fernher gekommen die Mitglieder der deutschen Botschaft und der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan, der italienische Vizekonsul in Berlin Graf Ranza, sowie familiäre Minister. Der Kaiser, welcher die Uniform der Leibkavaliere mit italienischen Orden trug, und der König Viktor Emanuel, der Generaluniform mit preussischen Orden angelegt hatte, umarmten sich dreimal in herzlichster Weise. Der Kaiser begrüßte sodann die italienischen, der König die preussischen Prinzen, welche die Uniform des 1. Garde-Regiments trugen. Nach Abschließen der Ehrenkompanie begaben sich die Monarchen in den königlichen Park, wo die Vorstellung des Reichskanzlers Grafen Bilow, des General-Adjutanten Grafen Waldersee, des Ministers-Präsidenten Zanardelli und der Gesandte stattfand. Um 5 Uhr 25 Minuten verließen die Monarchen unter stürmischen Aufschwüngen der Bevölkerung den Bahnhof und folgten zum Quirinal. Im ersten Wagen folgten der Kaiser und der König, im zweiten der Kronprinz mit dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin, im dritten Prinz Carl-Friedrich und die Herzogin der Abruzzen und von Genoa. Dann folgten Graf Bilow mit dem Minister Zanardelli und Morin, Graf Waldersee und Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Culemburg mit dem Minister des königlichen Hauses Ronzio-Baglia und dem Generaladjutanten Brusati, an welche sich die übrigen neun Wagen mit dem Gefolge anschloßen. Auf dem ganzen Wege bildeten die Truppen Sphären, die Kapellen spielten die preussische Hymne. Auf dem Hauptplatze begrüßte der römische Bürgermeister Fürst Colonna den Kaiser im Namen der Stadt mit einer Ansprache, die folgenden Wortlaut hatte:

„Euer Majestät möge mir erlauben, Ihnen den Willkommen Roms zu entbieten und die Gefühle aufrichtiger Freude meiner Mitbürger auszusprechen. Inbald stellen von neuem als Gast des italienischen Bodens Euer Majestät, die bevorstehende der Freude des deutschen Volkes, und ich hoffe es sich im feinen Sinne, um in der Person Eurer Majestät den erlöschenden und weissen Herrscher zu begrüßen, dessen allen edelsten und erhabensten Lebensleistungen offener Geist dem italienischen Volke aus neuem in Namen des deutschen Volkes die Bekräftigung der Sympathie überbringt, welche den Bund der Eintracht durch die Bande der freilich Freundschaft enger knüpft, und Rom, das mit Hülfe des Tages gedenkt, an dem Euer Majestät erlauchter Vater dem Volke von Quirinal herab ein königliches Kind zeigte, welches heute unser vielgeliebter Herrscher ist, wird Euer Majestät einen Empfang bereiten, der den Empfindungen entspricht, welche Ihre Gegenwart an seiner Seite in allen italienischen Herzen erweckt.“

An diese Worte des Bürgermeisters schloß sich eine spontane Sublimierung der Menge für den Kaiser. Als der Monarch dem Fürsten Colonna hierfür seinen Dank ausgesprochen hatte, durchbrach das Publikum das Truppenpatrol und überflutete den Platz unter großer Begeisterung und unter Hutes und Tüchleinwerfen. Die Monarchen erschienen zweimal mit dem König und den deutschen und italienischen Prinzen auf dem Balkon und verweilten dort längere Zeit, während die stürmischen Kundgebungen sich fortsetzten. Es wurden unmaßföhrliche Schreie für den Kaiser, den König und den Kronprinzen geschrien. Um 1/2 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Carl-Friedrich und Gefolge nach dem Banttheon und legte dort Kränze an den Grabstätten der

Könige Viktor Emanuel und Humbert nieder. Auf dem Wege nach dem Banttheon begrüßte den Kaiser eine große Menschenmenge mit stürmischer Begeisterung. Am Eingange des Bantheons wurde der Herrscher von dem Chef der Veteranen General de Somaas, dem Hofkaplan Montignone Ranza und dem Senator Grafen Marfaccini empfangen. Der Monarch begrüßte alle und äußerte sich dem General de Somaas gegenüber, er habe sich hierher kommen wollen, um das teure Andenken seines Freundes, des Königs Humbert, zu ehren. — Kaiser Wilhelm legte am Grab des Königs Humberts einen Kranz von roten Rosen nieder, der ein Band in den deutschen Farben trug. Dann verließ der Kaiser am Grab längere Zeit im stillen Gebet. Hierauf brach er zwei Malen ab und überdickte je eine dem Kronprinzen Ranza und dem General de Somaas mit den Worten: „Zur Erinnerung!“ Die anwesenden Veteranen zeigten tiefe Rührung. Der Kaiser legte hierauf einen anderen Kranz von roten Rosen auf dem Grab des Viktor Emanuels nieder und verließ, nachdem er sich von den Anwesenden herzlich verabschiedet hatte, das Banttheon gegen 6 1/2 Uhr.

Bei der Fahrt zur Königin Margherita waren der Kaiser und die italienischen Prinzen von einer Abteilung Kavallerie eskortiert. Im ersten Wagen fuhr der Monarch mit dem General Major, in anderen Wagen folgten der Kronprinz und Prinz Carl-Friedrich mit je einem Adjutanten, Graf Waldersee und das übrige Gefolge. Der Herzog von Genoa und Reichsgraf Graf Bilow hatten sich bereits vorher nach dem Palais der Königin-Mutter begeben. Als er hier angekommen war, wurde der Kaiser von dem Oberkammerherrn der Königin Margherita Mardeje Guiccioli empfangen und nach dem Weihen Saal geleitet, wo ihn die Königin erwartete. Während der Kaiser im Palais weilte, war auf derselben die deutsche Flage zur Seite der italienischen gestellt. Als er um 7 1/2 Uhr nach dem Quirinal zurückfuhr, bereitete ihm die vor dem Palais der Königin-Mutter angeordnete Menschenmenge lebhaftes begeistertes Jubelgeräusch.

* **Verlauf des Kaisers in Genua-Stationen.** Der Kaiser wird gelegentlich eines Aufenthaltes in Genua-Stationen im Interesse der Genua an das in Genua garnisonierende kaiserliche Jägerbataillon Nr. 4 am 14 d. Mai. dort eintreffen.

* **Das Ansehen der bevorstehenden Jubiläumstage des ersten Kaisers.** Die letzten Meile unter dem Weihen des Prinzen Friedrich, wie aus Kiel geschrieben: Strenge zuvor hat das Deutsche Reich ein aus 14 Schiffen bestehendes Geschwader mit 7000 Mann Besatzung zu einer vierwöchigen Seefahrt durch den englischen Kanal in den Atlantischen Ozean schicken können. Und noch dazu eine lediglich aus den modernsten und leistungsfähigsten Schiffen formierte Streitmacht. Die ältesten Schiffe des Geschwaders liefen erst im Jahre 1890 zum Vorschein und die meisten sind viel jüngeren Datums. Die acht Riesenfahrer besitzen allein 5200 Mann Besatzung. Zu den 1150 Tonnen großen Schiffschiffen „Kaiser Friedrich III.“, „Kaiser Wilhelm II.“, „Kaiserin Elisabeth der Große“, „Kaiser Karl der Große“ und „Kaiser Barbarossa“ gesellen sich die 11 500 Tonnen großen, 1900 und 1901 erbauten „Kaiserin“, „Prinzessin“ und „Wittin“. Zu den Auffahrtsgeschwader gehören zunächst die beiden Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“, 1900 erbaut, und die aus dem Jahre 1897 stammenden „Victoria Luise“. Diese letzteren sind die Rangschiffkreuzer „Amazons“, „Albatros“, „Waldemar“, 1900 erbaut, und „Fauveln“, 1902 erbaut, an. Diese flottante Flottenmacht geht am 7. Mai durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach der Elbe, nimmt dort Schiffe und Dampf dann unter befähigenden Evolutionen längs der deutschen und niederländischen Küste durch den Kanal und den Golf von Biscaya, nach Antwerpen zu fahren, wo sie sich treffen, wo die Schiffe am Sonntag, 17. Mai, eintreffen. Sie kleinen Kreuzer küssen den Tag hinausfahrend und die Schiffe sind dort nachts zu finden. Von dort geht es zurück nach Venedig, wo das Geschwader am 20. dem Tage vor Simmetfest, nämlich am 22. und 23. findet dort aus aus bereit liegenden Dampfern eine irdenmäßige Verlobung der Schiffe statt. Die Wärfert erfolgt erst am 28. Mai. Sobald auf der Überreise wie auf der Heimreise geht ein Kreuzer zur Abholung von Kapitän und Besatzung nach Venedig. Am 2. Juni liegt das deutsche Geschwader den Dogen. Ein Besuch von Venedig, Amsterdam, Seltzer und Wismar ist in Aussicht genommen, steht aber noch nicht fest. Die Fahrt geht um Elagen zurück. In den dänischen Gewässern findet ein Wärfert statt, und mit einer großen Anpreisung auf die Befestigung des Meeres Kriegsschiffes findet die Jubiläumstour am 12. Juni ihren Abschluß.

Die Segelfahrt der Kaiserin „Juna“, befindet sich wieder im Dienst. Sie wird auch in diesem Jahre von dem Kapitän Reinhardt, der im vorigen Jahre der neuen „Meteor“ des Kaisers von Amerika nach England brachte, geführt. Es ist ein die größeren Marinefähren im Laufe der letzten Wochen wieder in Stand gesetzt worden, sobald deren Revidierung bereits jetzt erfolgen kann. Der dem Offizierskorps der Division gehörige „Orion“ und der der Offiziere der Kavallerie gehörige „Hercules“ letztere von Kapitän Reinhardt geführt, werden kleinere und größere Segelfahrer, um die Mannschaften in der Segelfahrt auszubilden. Der Segelfahrer des Standortes Kiel heißt die „Luft“, des Standortes Friedrichsberg die „Luft“, „Lied“ und der Offiziere der Inspektion des Bildungsweises die „Luft“, „Luft“ zur Verfügung.

* **Deutsch-amerikanisches Handelsverhältnis.** Wie die neugegründete amerikanische deutsche Handelsmission verfindet, soll eine Kündigung des Handelsabkommens zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nicht beabsichtigt sein. Das diese Mitteilung unwichtig ist, ergibt sich schon aus dem Inhalte des genannten Abkommens, das bekanntlich im Jahre 1900 abgeschlossen wurde und eine dreimonatliche Kündigungsfrist vorsieht. Deutschland werden durch das Abkommen einige Ermäßigungen des Zinses, Tarifs zugestanden und zwar dieselben, die auch Frankreich eingeräumt sind,

Bienstände und glückliche Kisten folgen unter einem Dampfstrom aus dem geräumlichen Kessel der Maschine auf dem Bahnhofsie über...

Das Geheiß mischte das Pulvergeleit der Fabrik, die in der Regel und Aufregung alle Zellen zum Leben aufrufen und nach...

Ein unangenehmer Zwischenfall. Aus Solingen, 1. Mai. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist ein schwerer Brand in der Fabrik...

Provins Sachsen und Umgebung. Wittenburg, 1. Mai. (Zur Reichstagswahl.) Im Reichstagswahlkreis Wittenburg-Rangschwa-Wehrsen haben die vereinigten konservativen Parteien den Bundes-Deputierten Wagner...

Telegramme. Rom, 3. Mai. Heute früh kurz vor 10 Uhr begab sich Sr. Maj. der deutsche Kaiser mit Prinzgen zum Gottesdienst in der deutschen Hofkapelle...

genommen hatten, eine begeisterte Kundgebung hervorbrachte. Am 3. Mai fuhr Seine Majestät der Kaiser von Bonn nach Köln...

Rom, 3. Mai. Als der Kaiser mit Wagen nach dem Domikus-Vorhof des Vaticans gelangt war, besugte eine große Menge von glücklichen Kennern der Palastgänge und eine Abteilung Garaboviere die militärischen Ehren...

Rom, 3. Mai. Die Unterredung zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Papst währte 20 Minuten. Nach derselben empfing der Papst den Kronprinzen und Prinz Eugen-Friedrich...

Rom, 3. Mai. In der Hofkapelle wurden heute die feierlichen Begräbnisse des Kaisers, des Kronprinzen und der Kaiserin im großen Saal des Vaticanus vorgenommen...

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.) Dienstag, 5. Mai: Mist, deilich, Regenfälle mit Gewitter, kühl.

Wasserstände. Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbfloß-Verwaltung. Beobachtet in der Wittgasse. (E. bedeutet über, - unter Null.)

Table with columns for location (e.g., Halle, Troska, Alstedden), date, and water level (meters above or below zero).

Table with columns for location (e.g., Straßburg, Hannover) and exchange rates for various currencies and commodities.

Börsen- und Handelsteil.

Table of market news including 'Allgemeines', 'Börsenmärkte', and 'Zuges-Marktschichte' with various market reports and prices.

Montag, 1. Mai, 6 Uhr Abends, Warenbericht.
Die getriebenen Waren sind im allgemeinen (bezüglich) ...
per Mai 70% (1.70), per Juni 72% (1.72), per Juli 45% (1.45), per August 19% (1.19), per September 9% (0.09), per Oktober 6% (0.06), per November 3% (0.03), per Dezember 1% (0.01).

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Wollg.
per Mai 5.34, per Juni 5.34, per Juli 5.34, per August 5.33, per Sept. 5.33.

Wägenmittel.
* Hamburg, 1. Mai. (Telef. Selpeter.) Loc 2
* Rio de Janeiro, 1. Mai. Briefe auf London 127/10

Waren- und Produktionsberichte.

Samburg, 2. Mai. Weizen fest, holländischer und meßener ...
Wollg. ...
Wollg. ...
Wollg. ...

Mittele.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Wollg.
per Mai 5.34, per Juni 5.34, per Juli 5.34, per August 5.33, per Sept. 5.33.

Die Mercuriale Filiale

111027 00 558 698 786 825 1000 985 5000 111077 81 291 92 10000
302 73 420 922 829 910 11200 184 275 429 95 260 857 911 113022

Peckolt & Raabe, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verrechnung von Bareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Grafel, Halle a. S.